

Kunst aus der Sprühdose

Das Graffiti-Duo Herakut hat mit der Gestaltung der Bahnunterführung in Erkner begonnen

Von JOACHIM EGGERS

Erkner (MOZ) Es sieht schon sehr bunt aus, ist aber längst nicht fertig: Das Graffiti-Kunstwerk in der Bahnunterführung

steht an.

Leiter. In der linken Hand hat sie

ben ihr auf einem kleinen, fahrbaren Gerüst stehen. Die 35-Jährige aus Frankfurt/Main, die mit Falk Lehmann aus Schmalkal-

Farbe Konturen eines Jungen-

des Bahnwärters Thiel aus Gerhart Hauptmanns gleichnamiger Novelle, dessen Tod am Bahngleis am Anfang der Familientragödie steht.

Jasmin Siddiqui wechselt häufig die Farbe, nimmt zwischendurch auch immer wieder die mit einem Handschuh geschützte Fingerspitze, um an Feinheiten der Farbverteilung zu arbeiten. „Mit einem Pinsel wäre das zu umständlich, den Finger habe ich immer dabei“, sagt die Künstlerin. Als Schülerin in der 7. Klasse beschloss sie einst in einer Pause, die sie umgebenden hässlichen und dreckigen Bauten zu verschönern. Das Duo Herakut gibt es seit 2004, und die beiden haben schon Straßenwände in aller Welt in ihrem charakteristischen Stil verschönert.

Dabei gibt es eine bestimmte Arbeitsteilung: Jasmin Siddiqui ist für die Entwürfe und das große Gesamtbild zuständig, Falk Lehmann geht nach ihr an die Feinarbeit. Auch an der Figur des kleinen Tobias übernimmt er den Feinschliff. Lehmann nimmt



Vorbild für Mutter Wolfen: Graffiti-Künstlerin Jasmin Siddiqui mit einem Foto der Erkneraner Mediengestalterin Dorothee Hilbert. Nach diesem Foto gestaltet Jasmin Siddiqui die Gerhart-Hauptmann-Figur.

Fotos (3): MOZ/Joachim Eggers

dabei Schablonen, um Teile des Kunstwerks abzudecken, und sprüht jedes Mal, wenn er zu einer anderen Dose greift, zunächst ein bisschen Farbe auf eine Pappe – er will vermeiden,

dass wegen einer verstopften Düse Farbe unkontrolliert austritt. Dabei sind die ganz großen Züge des Kunstwerks auf der Nordseite, stadtauswärts links, werden Erkners historische Schätze dargestellt werden, gegenüber die Naturschätze. Auf der Südseite kann die künstlerische Gestaltung allerdings noch nicht beginnen

von der Stadt Erkner ausgelobten Duse Wettbewerb, in dem sich der Entwurf von Herakut durchgesetzt hat. Am Freitag, kündigten die beiden Künstler an, sollen Jugendliche aus dem Jugendclub, die schon bei der Erarbeitung des Entwurfs dabei waren, auch ein Stück sprühen dürfen



hen, sagen die beiden Künstler.

Das Gestaltungskonzept sieht vor, dass auf der nördlichen Seite, stadtauswärts links, werden Erkners historische Schätze dargestellt werden, gegenüber die Naturschätze. Auf der Südseite kann die künstlerische Gestaltung allerdings noch nicht beginnen

von Erkneranern gefunden: Jasmin Siddiqui hat Dorothee Hilbert zur Vorlage für die Figur der „Mutter Wolfen“ gekürt. Die 30-jährige Mediengestalterin arbeitet in der Werbeagentur Neumann, wenige Schritte von der Bahnunterführung entfernt. „Wir kennen uns halt“, sagt Dorothee Hilbert.

Jugendliche werden am Freitag auch ein Stück Wand besprühen



Feinarbeit mit Schablonen: Falk Lehmann ist bei Herakut für die detail-realistische Ausgestaltung der Bilder zuständig. Hier arbeitet er an der Figur des kleinen Tobias aus Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“.

sen noch mit der Bauwerks-Sanierung beschäftigt. Den Grauton, der dabei aufgetragen wird, hat Jasmin Siddiqui gewählt – weil er ein optimaler Untergrund für die leuchtenden Farben ist, die jetzt aufgetragen werden.

Die Einbeziehung von Jugendlichen war eine Anforderung des

pulären Hauptfigur aus Gerhart Hauptmanns „Der Biberpelz“ habe sie aber nicht, sagt sie.

Zum Schluss wird das Ganze versiegelt – damit das mit 60 000 Euro geplante Kunstwerk nicht Schmierern zum Opfer fällt. Am 15. September soll es übergeben werden.



Sandstrahlen: Auf der Südseite der Unterführung läuft noch die Bauwerks-Sanierung.